

Brief des Praesidenten

Autor(en): **Stettler, Werner**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein**

Band (Jahr): - **(1973)**

Heft 3

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BRIEF DES PRAESIDENTEN

Liebe Mitglieder,
Sehr verehrte Freunde und Gönner,
Sehr verehrte Damen und Herren,

Unser "Fest" ist verrauscht und wieder sind wir zum Alltag zurückgekehrt. Am 1. und 2. Juni fand in Vaduz die Delegierten-tagung aller Schweizer-Vereine in Oesterreich und im Fürstentum Liechtenstein statt. Diesen Anlass benützten wir, um am 2. Juni das 25jährige Bestehen unseres Vereins festlich zu begehen. Auf den folgenden Seiten dieses Mitteilungsblattes finden Sie einen Bericht über diese Anlässe. Erlauben Sie mir, dass ich mich abschliessend an diese Feierlichkeiten bei all jenen ganz herzlich bedanke, die zum guten Gelingen unserer Feiern beigetragen haben. Ich danke vor allem meinen Vorstandskollegen, sowie den vielen Helfern, die uns mit Rat und Tat zur Seite gestanden sind. Ich danke aber auch allen unsern Gästen aus nah und fern, die uns mit ihrem Besuch beehrten und unsere Jubiläumsfeier zu einem schönen Erfolg verholfen haben. Ich danke unsern Landsleuten von "hüben und drüben" und vor allem auch der liechtensteinischen Bevölkerung, welche sehr regen Anteil an unserer Jubiläumsfeier genommen hat. Wir haben so viele Gratulationsbriefe und Glückwunschtelegramme erhalten, dass es einfach nicht möglich ist, allen dafür speziell zu danken. Ich möchte deshalb auf diesem Wege allen für diese Zeichen herzlicher Verbundenheit ganz aufrichtig Dankeschön sagen. Diese wirklich grosse Anteilnahme hat uns aufrichtig gefreut und uns ermuntert, die nächsten 25 Jahre zuversichtlich und mit frohem Mut in Angriff zu nehmen.

Wie allgemein bereits bekannt ist, findet am 7. September aus Anlass des 50jährigen Bestehens des Zollvertrages Schweiz-Liechtenstein auf Einladung des Durchlauchten Fürstenpaares ein Empfang auf Schloss Vaduz statt. Die Regierung des Fürstentums Liechtenstein setzt am 8. September diese Feierlichkeiten fort mit einem Festakt, ebenfalls auf Schloss Vaduz, an welchem Ansprachen gehalten werden von Seiner Durchlaucht Fürst Franz Josef II. von Liechtenstein, Herrn Bundesrat Dr. Kurt Furgler und Herrn Landtagspräsident Dr. Karlheinz Ritter. Die Ansprachen werden umrahmt durch die Mitwirkung des verstärkten Kammermusik-Ensembles der Liechtensteinischen Musikschule unter der Leitung von Herrn Direktor Josef Frommelt. Um 13 Uhr findet dann für die geladenen Gäste ein Bankett im Gemeindesaal in Eschen statt.

Bereits vor einiger Zeit hat der Vorstand beschlossen, für dieses Jahr auf die Durchführung einer 1. August-Feier zu verzichten. Nachdem sich dieses Jahr die verschiedenen Anlässe derart häuften und auch in den kommenden Wochen weitere grosse Anlässe und Feiern vorgesehen sind, an welchen unser Verein in irgend einer Weise ebenfalls beteiligt ist, ist der Entschluss gar nicht mehr so schwer gefallen, für einmal keine 1. August-Feier durchzuführen.

Wir möchten uns jedoch bei allen unsern treuen Besuchern unserer Bundesfeiern herzlich entschuldigen und hoffen, dass sie dieser besonderen Situation Verständnis entgegenbringen können. Wie wäre es mit einem Besuch einer 1. August-Feier in einer unserer schweizerischen Nachbargemeinden? Die Organisatoren über dem Rhein würden sich sicher freuen, für einmal mit einem Besuch von Landsleuten aus Liechtenstein rechnen zu dürfen.

Durch Vermittlung unseres Vereins und mit Bewilligung von Herrn Bundesrat Gnägi, Vorsteher des Eidg. Militärdepartementes in Bern, werden am 6. Oktober die Mitglieder des Liechtensteinischen Roten Kreuzes und des Liechtensteinischen Samaritervereins einer grossen Uebung der im WK sich befindenden Spitalabteilung 61 der Schweizerischen Armee beiwohnen können. In Vereinbarung mit dem EMD wurde vorgesehen, die Uebung speziell für die liechtensteinischen Gäste durchzuführen. Diese findet von 9.30 Uhr bis 15 Uhr in Einsiedeln statt. Es ist vorgesehen, allen Teilnehmern aus der Militärküche ein Gratis-Mittagessen abzugeben. Nach der Veranstaltung bei der Truppe ist noch ein Besuch der Klosterkirche Einsiedeln vorgesehen.

Anlässlich seiner letzten Sitzung befasste sich der Vorstand auch mit dem vor einigen Tagen im Liechtensteiner Volksblatt veröffentlichten Artikel "Ein neuer Trend", mit welchem versucht wurde festzustellen, wie stark vor allem die Schweizer in Liechtenstein an der Ueberfremdung Liechtensteins Anteil haben. Der Artikel zeugt nicht gerade von grossem Verständnis für die besondere Stellung der Schweizer in Liechtenstein und wir meinen, dass mit solchen Darlegungen der Sache ein schlechter Dienst erwiesen wird. Auch hat ja nicht nur die Schweizerkolonie in Liechtenstein zahlenmässig eine Zunahme erfahren, sondern alle Ausländer in Liechtenstein haben ebenfalls einen ganz wesentlichen Anteil zur "Ueberfremdung" beigetragen, wie nachstehende Statistik deutlich zeigt:

| | Wohnhaft in Liechtenstein | | Zunahme seit 1963 in % |
|--------------|------------------------------|------|---------------------------|
| | 1963 | 1972 | |
| Schweiz | 1546 | 2805 | 81,4 |
| Oesterreich | 1311 | 2086 | 59,1 |
| Deutschland | 975 | 1214 | 24,5 |
| Italien | 1065 | 1515 | 42,2 |
| Spanien | 51 | 385 | 654,9 |
| Griechenland | 129 | 101 | -21,7 |
| Jugoslawien | - | 207 | 91,7 |
| Andere | 196 | 318 | 62,2 |
| Total | 5273 | 8631 | |

Am Gesamtzuwachs der ausländischen Wohnbevölkerung in Liechtenstein partizipieren die Schweizer lediglich mit 37,4%. Dass natürlich die Schweizerkolonie am grössten ist, ist darauf zurückzuführen, dass infolge der zwischenstaatlichen Vereinbarungen Schweizerbürger in Liechtenstein, wie übrigens auch Liechtensteinerbürger in der Schweiz, keine besonderen Bewilligungen zur Wohnsitznahme in einem dieser Vertragsstaaten bedürfen, im Gegensatz zu den Bürgern des "Drittauslandes", die nur unter ganz bestimmten Voraussetzungen Wohnsitz in Liechtenstein nehmen können. Zu berücksichtigen ist im weiteren auch die starke Anlehnung Liechtensteins an die Schweiz und überaus enge Verbundenheit zwischen der Schweiz und Liechtenstein. Trotzdem beträgt der schweizerische Anteil am gesamten Ausländerbestand Liechtensteins lediglich 32,4%.

Zur Grenzgängerfrage wäre noch hinzuzufügen, dass nicht nur etwa 300 Schweizer mit Wohnsitz in Liechtenstein in der Schweiz arbeiten, sondern sogar rund 600 Schweizer aus der Schweiz täglich nach Liechtenstein fahren, um ihrer Arbeit nachzugehen. Es soll hier auch nicht abgeklärt werden, wer von diesen beiden Kategorien Liechtenstein mehr belastet. Im übrigen leben wir heute doch in einer Zeit, in der sich die Völker immer mehr zusammenschliessen und wir sollten vielmehr versuchen, all das, was uns verbindet, zu fördern.

Und noch etwas: Auch Herr Nationalrat Oehler kann sich irren. Nämlich dann, wenn er behauptet, dass Schweizerbürger nur nach Liechtenstein zu gehen hätten, um so ihrer Militärdienstleistung zu entgehen. Schweizerbürger mit Wohnsitz im Ausland (also auch in Liechtenstein), die irgend einer Tätigkeit in der Schweiz nachgehen oder eine schweizerische Schule besuchen, werden automatisch zu allen Militärdienstleistungen ihrer Einheiten obligatorisch aufgeboten. Zu diesen militärdienstpflichtigen Schweizerbürgern in Liechtenstein kommen noch die vielen Landsleute hinzu, die jedes Jahr freiwillig ihre schweizerische Militärdienstleistung absolvieren. Nur Schweizerbürger, die in Liech-

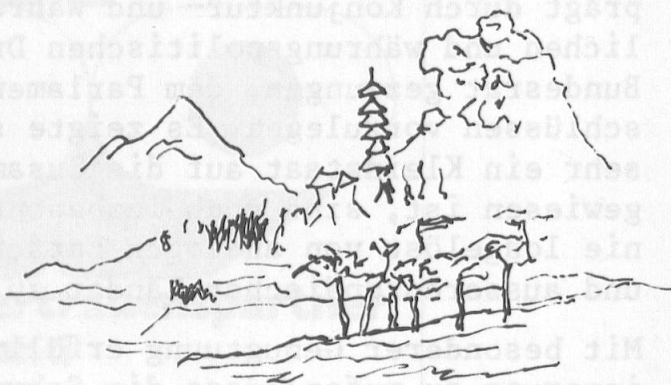
tenstein wohnen und arbeiten, erhalten einen militärischen Auslandsurlaub, haben jedoch während einer bestimmten Anzahl von Jahren jährlich eine sogenannte Militärflichtersatzsteuer zu bezahlen.

Anlässlich des Besuchs des Vorstandes unseres Vereins bei Herrn Bundesrat Furgler vom 1. März in Bern haben wir erneut darauf hingewiesen, dass wir Liechtenstein-Schweizer an einer starken Armee interessiert sind. Wir haben uns aus diesem Grunde immer sehr dafür eingesetzt, die Liechtenstein-Schweizer auch zur freiwilligen Militärdienstleistung zu ermuntern. Darüber hinaus haben wir jährlich für unsere angehenden Rekruten einen Orientierungsabend durchgeführt, an welchem wir in Vorträgen und Diskussionen die Pflichten und Rechte des Soldaten eingehend darlegten. Mit diesem Vorgehen glauben wir, einen grossen Erfolg ausweisen zu können und wir sind der Meinung, dass sich die Frage von Dienstverweigerung durch Ausreise nach Liechtenstein nicht stellt.

Allen Lesern dieses Mitteilungsblattes, die zur Zeit in den Ferien weilen, oder diese noch vor sich haben, wünsche ich von Herzen recht erholsame und schöne Tage und verbleibe mit meinen besten Wünschen

Ihr Werner Stettler, Präsident

Forðere viel von
Dir selbst und
erwarte wenig
von andern.
So bleibt Dir
mancher Ärger
erspart.



KONFUZIUS